

Protokoll

Gremium

Umweltrat Fehmarn

Sitzung am Sitzungs-Nr.

17.09.2014

2014-002

Sitzungsort

Sitzungssaal, Bahnhofstr. 5
in Burg auf Fehmarn

Sitzungsdauer (von-bis)

19.00 Uhr bis 21.25 Uhr

Öffentliche Sitzung

Es folgt eine nichtöffentliche
Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen die Bestandteil dieses Protokolls sind.

Vorsitzende

Protokollführerin

Anwesend:

Frau Margit Maaß, OT Burg, Fehmarn
 Frau Gitte Struck, OT Landkirchen, Fehmarn
 Herrn Gunnar Gerth-Hansen, OT Burg, Fehmarn
 Frau Claudia Parge, OT Strukkamp, Fehmarn
 Frau Christiane Stodt-Kirchholtes, OT Westerbergen, Fehmarn
 Herr Andreas Hansen, OT Burg, Fehmarn
 Herr Volker Riechey, OT Burg, Fehmarn
 Herr Carsten Marquardt, OT Avendorf, Fehmarn
 Herr Michael Lüthje, OT Katharienenhof, Fehmarn

Es fehlte entschuldigt:

Herr Josef Meyer, OT Niendorf, Fehmarn
 Herr Hans-Peter Thomsen, OT Landkirchen, Fehmarn
 Frau Viola Schmidt, OT Burg, Fehmarn
 Herr Reimer Wilder, OT Vadersdorf, Fehmarn
 Herr Mike Hilger, OT Landkirchen, Fehmarn

Außerdem anwesend:

Herr Nils Möllmann, NABU Deutschland
 Herr Schinnagel, AG „Im Meer weniger Plastik“
 Herr Olaf Hörstmann, AG „Im Meer weniger Plastik“
 Protokollführerin Beate Burow, Stadt Fehmarn

Zu TOP 1: Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Vorsitzende des Umweltrates Frau Margit Maaß

Frau Margit Maaß eröffnet die Sitzung des Umweltrates um 19.00 Uhr und begrüßt die Mitglieder des Gremiums, alle anwesenden Gäste sowie die Vertreter der örtlichen Presse. Sie stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Ladung zur heutigen Sitzung fest. Der Umweltrat ist mit 9 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Frau Maaß stellt den Antrag, die Tagesordnung dahingehend zu ändern, dass der Vortrag von Herrn Möllmann vorgezogen werden kann. Diesem Antrag wird stattgegeben.

Frau Maaß verliest die geänderte Tagesordnung der heutigen Sitzung wie folgt:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Vorsitzende des Umweltrates Frau Margit Maaß
2. Einwohnerfragestunde
3. Projekt „Plastikarme Inselumwelt“ (UR 008-2014.1)
4. Feststellung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltrates am 26.05.2014
5. Mitteilungen
6. Sachstandsbericht der Geschäftsstelle des Umweltrates
7. Anträge und Anfragen

Zu TOP 2: Einwohnerfragestunde

a) Herr Schinnagel fragt, ob die Kosten für ein Kite- und Surfkonzert ermittelt wurden.

Frau Burow antwortet hierauf, dass zwar Angebote abgefragt wurden, aber noch keine Kostenschätzung vorliegt. Es wurde jedoch zugesagt, dass innerhalb der nächsten zwei Wochen ein Angebot vorgelegt werden soll.

Zu TOP 3: Projekt „Plastikarme Inselumwelt“

Vortrag gemäß Vorlage UR 008-2014.1

Sachverhalt:

Auf der letzten Sitzung des Umweltrates wurde eine Arbeitsgruppe zu dem Thema „plastikarme Inselumwelt“ ins Leben gerufen. Die Gruppe hat sich bisher zweimal getroffen und folgende Ideen für eine inselweite Kampagne entwickelt.

1. Kampagne allgemein

Der Slogan der Kampagne lautet „Im Meer weniger Plastik“ in Anlehnung an den Slogan und das Design des TSF.

Ziel soll es sein, eine positive Kampagne zu entwerfen. Man will nicht anprangern, sondern überzeugen. Die Plastiktüte steht hier nur stellvertretend für Verpackungen und unnötige Plastikprodukte.

2. Entwicklung eines Logos

Es wird zurzeit daran gearbeitet ein inselweites Logo zu entwickeln. Einzelne Ideen werden auf der Sitzung des Umweltrates vorgestellt.

3. Plakataktion

Es soll eine Plakataktion geben, die die Bürger und Gäste über die Aktion und die Gründe, weniger Plastikverpackungen zu nutzen, informieren soll. Diejenigen Geschäfte und Gewerbetreibenden, die bereits mitmachen, sollen auf den Plakaten positiv hervorgehoben werden. Im Vorwege muss jedoch, z.B. über einen Presseaufruf, zum Mitmachen angeregt werden. Jeder, der dabei sein will, soll auch die Möglichkeit bekommen, auf dem Plakat zu erscheinen. Ziel ist es, möglichst viele Gewerbetreibende zur Mitarbeit zu bewegen.

4. Auftaktveranstaltung

Zum Saisonbeginn des nächsten Jahres soll es eine offizielle Auftaktveranstaltung geben. Rund um diese zentrale Veranstaltung können diverse Einzelaktionen stattfinden, wie die Schaffung eines „Müllkunstwerkes“ durch die örtlichen Künstler, Müllsammelaktionen oder Ideenwettbewerbe.

Parallel zu den o.a. Aktivitäten gibt es aktuell auch ein Projekt des NABU Bundesverbandes zu dieser Thematik. In dem vom Bundesministerium für Umwelt und dem Umweltbundesamtes (UBA) geförderten Projekt „Regionale Maßnahmen gegen Müll in Nord- und Ostsee“ möchte der NABU gemeinsam mit Küstenkommunen und Seehäfen regionale Maßnahmen ausloten, um den Mülleintrag ins Meer zu drosseln.

Der Umweltrat möchte mit dem Projekt kooperieren, um positive Synergieeffekte für die Insel zu erzeugen. Der Projektleiter, Herr Nils Möllmann, stellt das Projekt auf der Sitzung des Umweltrates vor.

Beratung:

Herr Möllmann hält zunächst einen Vortrag über die Aktivitäten des NABU zum Thema „weniger Müll im Meer“.

Während man früher den Nachsorgeansatz verfolgte, d.h. den Müll, der in die Meere gelangt ist, zu entsorgen, wird heute vermehrt der Vorsorgeansatz präferiert. Das heißt es soll verhindert werden, dass überhaupt Müll ins Meer gelangt. Hierbei ist jedoch die Schwierigkeit, dass es so viele Präventionsmaßnahmen gibt, wie man unterschiedliche Müll-Objekte finden kann.

Überregional gibt es die EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL). Diese besagt, dass man bis 2020 einen guten Umweltzustand erreichen will.

Auf regionaler Ebene soll es regionale Aktionspläne, z.B. für Nord- und Ostsee geben. Der Aktionsplan für die Ostsee befindet sich zurzeit in der Abstimmung und soll ab 2016 umgesetzt werden.

Herr Möllmann stellt kurz das Projekt „Fishing for Litter“, an dem sich auch der Hafen Burgstaaken aktiv beteiligt und das Spülsaum-Monitoring als konkrete Maßnahmen vor. Seit 3 ½ Jahren wird auf Fehmarn an drei 100m langen ausgesuchten Strandabschnitten exemplarisch der angespülte Müll kartiert und untersucht. Man findet durchschnittlich 90 Teile auf 100m. Den Hauptanteil bilden Plastikteile. Die Verteilung ist inhomogen. Ein Grund hierfür ist sicherlich die Tourismussaison. Der meiste Müll wird im Oktober gefunden. Es wird jedoch generell an nicht touristisch genutzten Stränden gesammelt. Neben Fehmarn wird auch auf Rügen das Spülsaum-Monitoring durchgeführt. Aus dem Monitoring sollen konkrete Maßnahmen gegen Müll im Meer abgeleitet werden.

Ein großes Problem stellen besonders Zigarettenkippen dar. Sie sind eines der Hauptfundstücke am Strand. Maßnahmen hierfür können erstens eine Aufklärungskampagne sein, da Zigarettenkippen extrem giftig sind und zweitens muss der Weg der Entsorgung niederschwellig sein. Der Raucher muss die Möglichkeit haben, die Kippe problemlos zu entsorgen (z.B. Strandaschenbecher).

Herr Möllmann stellt dar, dass man gegen Müll auch zahlreiche positive Impulse setzen kann. Hierzu gehören Stempelkarten als Belohnungssystem, wenn ich mit dem eigenen Beutel einkaufe oder Pfandsysteme.

Frau Maaß erklärt in diesem Zusammenhang, dass man auch auf Fehmarn positiv für das Projekt werden möchte. Man will nicht mit dem erhobenen Zeigefinger arbeiten.

Herr Lühje fragt, wie hoch die Steuer auf Plastiktüten in Irland ist. Herr Möllmann meint, dass diese zurzeit bei 0,62 € liegt aber immer noch ansteigt.

Herr Hansen fragt, ob das regelmäßige Müllsammeln am Strand, z.B. durch die Strandpaten oder die Dorfgemeinschaften, das Monitoring beeinflusst. Herr Möll-

mann antwortet hierauf, dass die Abschnitte auf Fehmarn mit einem Betretungsverbot belegt sind, so dass hier kein anderer sammelt. Außerdem soll durch die größere Anzahl der Monitoringstrecken eine Repräsentativität erzeugt werden.

Herr Riechey ist davon überzeugt, dass der Haupteintrag durch die Schifffahrtslinien kommt. Herr Möllmann erklärt hierzu, dass 80% des Mülls vom Land kommt.

Herr Riechey möchte durch Aktionen (einmal in der Woche mit der Animation den Müll sammeln, Taschen mit dem zukünftigen Logo und häufigere Müllsammeltage) das Bewusstsein der Bevölkerung stärken.

Im Rahmen einer ausgiebigen Diskussion werden folgende Ergebnisse erzielt:

Die Entwicklung des Logos ist vordringliches Ziel. Die Arbeitsgruppe trifft sich wieder am 08.10. um 19.00 Uhr. Dort soll das Logo abschließend diskutiert werden. Dieses soll dann den Gewerbetreibenden zur Verfügung gestellt werden, die sich an der Aktion beteiligen wollen. Jeder Betrieb darf selbst entscheiden auf welches Behältnis er das Logo druckt, sofern es sich nicht um eine Einwegplastiktüte handelt. Hierbei sind auch Gewebetaschen möglich. Die Taschen mit dem Logo sollen die Aktion in die Welt bringen und das positive Image der Insel transportieren. Die zweite Seite der Tasche kann mit dem Firmenlogo bedruckt werden. Jedoch muss der Umweltrat Regeln festlegen, nach denen das Logo genutzt werden darf. Das Logo kann auch von Campingplätzen und den Dorfgemeinschaften genutzt werden.

Es soll versucht werden für die Aktion Zuschüsse aus der AktivRegion oder Bingo!Lotto zu bekommen. Die Stadt kann eigene Taschen produzieren, die für eigene Aktionen ausgegeben werden.

Bei Veranstaltungen, wie z.B. den Weihnachtsmarkt kann in der Ausschreibung stehen, dass z.B. keine Plastiktüten ausgegeben werden.

Es gibt zwei Ansätze der Kampagne. Erstens müssen möglichst viele Gewerbetreibende zum Mitmachen animiert werden, zweitens soll mit dem Logo und der Kampagne der Gast erreicht werden. Man erhält ein positives Image für die Insel und trägt die Idee in die Welt.

Die Hilfe des NABU im Rahmen des Projektes kann wie folgt aussehen:

- Er berät bei Aktionen.
- Er kann Zahlen liefern, um eine Basis für Entscheidungen zu erhalten.
- Er hilft, wenn es darum geht Maßnahmen abzuwägen.
- Er kann den Kontakt zum MELUR herstellen.

Herr Schinnagel fragt, wo der Müll entsorgt werden kann, der im Rahmen von Aktionen gesammelt wird. Frau Burow erklärt hierzu, dass dies über die Stadt geht. Man kann bei ihr anrufen und der Bauhof holt dann den Müll im Gelände ab.

Abschließend wird noch über den Slogan diskutiert. Frau Parge fragt, ob auch der Slogan „Im Meer ohne Plastik“ geht. Herr Möllmann erklärt hierzu, dass der Slogan „Meere ohne Plastik“ bereits vom NABU besetzt sei.

Beschluss:

Es wird kein Beschluss gefasst.

Beratungsergebnis:

Gremium		Sitzung am	TOP
Umweltrat Fehmarn		17.09.2014	3
< > Ja	< -- > Nein	< -- >	Enthaltung

Zu TOP 4: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung des Umweltrates am 26.05.2014

Frau Maaß bittet darum, dass beim Beschluss über die Beratung zu einem Kite- und Surfkonzept unter TOP 6 der folgende Satz ergänzt wird:

Um eine Planungssicherheit für den Kite- und Surfsport auf und um Fehmarn zu erlangen, fordert der Umweltrat eine ganzheitliche Betrachtung aller Surf- und Kitespots unter Berücksichtigung aller Nebensportarten wie SUP, Kanu, Kajak und Katamaran segeln.

Niederschrift wird mit den o.a. Änderungen festgestellt.

Zu TOP 5: Mitteilungen

a) Schulwald in Burg

Die Arbeiten am Regenrückhaltebecken am Wiesengrund, in unmittelbarer Nähe des Schulwaldes sollen noch Anfang bis Mitte Oktober 2014 beginnen. Es werden dann Arbeiten an der Spund- und der Tauchwand sowie die Entschlammung des Regenrückhaltebeckens durchgeführt. Im Vorfeld wurden bereits Gehölze entfernt und der Baumbestand im Schulwald fachgerecht ausgedünnt. Im zweiten Schritt folgt nun die Entfernung der alten Holzstege und Brücken, da der Übergang über den Graben in Zukunft verrohrt werden soll. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, können auch Maßnahmen im Schulwald durchgeführt werden. Vorher hat dies nur wenig Sinn. Parallel soll eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen werden, die die Planungen am Schulwald und die zukünftige Entwicklung begleitet.

Zu TOP 6: Sachstandsbericht der Geschäftsstelle des Umweltrates

Von der Geschäftsstelle wurden seit Mai 2014 folgende Arbeiten durchgeführt:

Interreg-Projekt TIM (Tourism Innovation Management)

- Aufbau eines Netzwerks lokaler Produzenten in der Fehmarnbeltregion
- Durchführung des Produzentenseminars am 12. und 19. September 14
- Planung eines Marktstandes bei den Fehmarnbelt Days in Kopenhagen am 1. Oktober 2014
- Angelführer für alle Projektpartner inklusiver einer dänisch Version

- Erstellung einer kulinarischen Karte für die Fehmarnbeltregion

Projekte im Rahmen der AktivRegion

- Landesweite Internetplattform Fischerei „fischerleben-sh.de“
- Mitarbeit bei der Erstellung der integrierten Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode, sowie Vorbereitung der entsprechenden Beschlussfassung durch die Stadt Fehmarn

Projekt “Reisen für Alle” der TASH

- Auszeichnung der ersten drei Betriebe auf Fehmarn
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erhebung weiterer Objekte auf Fehmarn (öffentliche Gebäude, Bahnhof Burg)
- Akquise weiterer Akteure (Scandlines-Fähre, Museum Katharinenhof)
- Fragebogen inklusiv orientierte Verwaltung
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Ostholstein für Alle“

Sonstige Arbeiten

- Betreuung des Bürgerbusvereins
- Projekt weniger Plastik im Meer
- Infrastruktur am Mönchsweg und am Pilgerweg „Via Scandinavica“, sowie die Pflege der inselweiten Radwegebeschilderung
 - Digitales Schilderkataster für die Radwege
- Betreuung der Naturkundeausstellung

Zu TOP 7: Anträge und Anfragen

Es liegen keine Anträge und Anfragen vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende des Umweltrates, Frau Maaß, die Sitzung um 21.25 Uhr.